

hat viel Herz, und hat neulich das ganze Dorf durchgeprügelt, denn er hatte zu viel gezechet⁸⁾.
Leben Sie noch einmal wohl.

Zwote Satyre.

Brief eines Dichters an seinen Freund.

So oft ich mein Glück und Unglück meinen Freunden entdecken kann, ist es mir, als ob mir ein großer Stein von meinen Herzen genommen worden. Wenn ich mit einem Gedichte fertig bin, brenne ich für Verlangen dasselbe jemanden vorzulesen, und jetzt, geliebter Freund, fliehe ich zu Dir, ich wünsche mich zu beruhigen, und will in Deinem angenehmen Umgang meine Sorgen und Kummernisse vergessen lernen. Ich will mit Dir so, wie es unsere Freundschaft befiehlt, und wie es unsern Neigungen gemäß ist, umgehen, Dir aber auch zugleich einen solchen Beweis von meiner Liebe gegen Dich geben, daß Du ihn niemals von einem Freund, der noch dazu ein Dichter ist, stärker erwarten kannst. Du hast mich allezeit für höchst glücklich gehalten, weil Du Dir einbildest, daß ich mein Leben unter allen erdenklichen Freuden und Vergnügungen auf das angenehmste der Welt dahin

8) zechaverat.